

Die Sonnenscheinwelt als Scheinwelt entlarvt

ROTHENBURG – Eine junge Frau betritt salopp gekleidet die Bühne. Als Erstes ein Lied mit dem tiefsinnigen Titel «La-lala» – und schon hat das Alltägliche-Banale das Publikum in seinen Bann gezogen. Die «Sonnenscheinwelt» der deutschen Kleinkunstpreisträgerin Uta Köbernick begeisterte die zahlreichen Zuhörer in Rothenburg.

(tg) Singend und redend, unterstützt von Gitarre und Klavier, manchmal auch der Geige, stets in der gleichen Tonart, erzählt Uta Köbernick von Alltagsbegebenheiten. Doch werden diese bis ins Bodenlose hinterfragt, in ihrer Logik ins Abstruse hintersonnen («Ist Gott ein Atheist?»), manchmal bissig. Oftmals verhindert der Humor den endgültigen Absturz, wenngleich etwa in der Hälfte des



Uta Köbernick's Notizen aus dem roten Buch tg

Programms Uta Köbernick ob der vielen happyendlosen Geschichten feststellt: «Jetzt ist die Stimmung endgültig im Keller ...»

Die in Zürich wohnhafte Berlinerin ist Schauspielerin, Sängerin und Dichterin zugleich. In ihren Texten geht es um Teddybären, um den Röstigraben, um Liebe, um Angst und Depressionen. Aber auch um Lebensfreude und Zuversicht oder um die Vorzüge des Scheiterns. Immer wird das Alltägliche aus ungewohnter (sprachlicher) Perspektive betrachtet: «Es passiert nicht einfach so. Es passiert nicht. Einfach so. Es passiert. Nicht einfach. So.»

Ein sehr eigenständiges Programm, das Uta Köbernick bietet, manchmal ohne Rücksicht aufs Allgemeinwohl («Schlag Dir das aus dem Kopf!» sprach

Vater. «Ich wills versuchen», sagte der Sohn und erlag seinen Kopfverletzungen»). Manchmal muss die Pointe richtiggehend herauskombiniert werden («Du hast dich liften lassen? Wie spannend!»). Und das Ganze wird präsentiert, als ob die Künstlerin selber nicht ganz sicher ist, ob ihr Auftritt überhaupt Sinn macht. Diese saloppe Art und die sprachliche Hintersinnigkeit, eigentliche Valentinesken, und das oft auch versöhnende «Augenzwinkern» sind die Markenzeichen dieser faszinierenden Künstlerin. «Sonnenscheinwelt» ist keine leichte Kost. Dass in Rothenburg einmal mehr solch hohe Kunst ankommt, bewies der grosse Applaus am Ende, der Uta Köbernick zu zwei Zugaben bewegte. Einmal mehr eine gelungene Veranstaltung der Kunst- und Kulturkommission.